**Erfahrungsbericht Groningen 2021**

**Vorbereitung**

Die Planung und Organisation erfolgten mit der Unterstützung meiner Koordinatorin. Im Vorhinein habe ich mich zudem darum gekümmert, die Module für das sechste Semester vorzuziehen. Somit hatte ich nur noch die Begleitveranstaltung zur Bachelorarbeit (online) und konnte entspannt vor Ort in Groningen dem anderen Studiengang nachgehen. Die Bewerbung an der Hanzehogeschool Groningen erfolgte online und ebenfalls mit Unterstützung meiner Koordinatorin. Auch die Ansprechpartner:innen vor Ort an der Hochschule in Groningen waren immer ansprechbar und hilfsbereit. Es gab durch einen übersichtlichen Ablauf und einer dauerhaften Unterstützung keinerlei Schwierigkeiten bei der Vorbereitung auf das Auslandssemester.

**Unterkunft**

Ich habe in dem internationalen Studentenwohnheim „The Village“ gewohnt. Es liegt etwas abseits des Stadtzentrums, das innerhalb von 10-15 Minuten mit dem Rad erreicht werden kann. Das Studentenwohnheim besteht aus 11-12m2 großen Wohncontainern für, je nach Größe und Stockwerk, 485-515€ pro Monat. Das ist für die Größe, Ausstattung und die Wohnumstände sehr viel Geld. Dennoch ist der Wohnungsmarkt in Groningen sehr teuer und zudem aktuell auch extrem angespannt, sodass man definitiv mit solchen Preisen rechnen sollte. Wir waren 18 Studierende auf meinem Flur. Mit ihnen musste ich mir acht Duschen, acht Toiletten und zwei Küchen teilen. Die Sanitäranlagen wurden täglich von externem Reinigungspersonal gereinigt, für die Küche waren wir als Gruppe selbst verantwortlich. Da spielt die Kommunikation innerhalb des Flurs also eine große Rolle. Das Studentenwohnheim selbst hat zusätzlich eine große Lobby mit Beschäftigungsmöglichkeiten (Billiard, Tischtennisplatte, Fernseher, Lernecke, …), die jedoch während Corona kaum genutzt werden durfte. Dennoch empfand ich das Wohnen in einem Studentenwohnheim zu dieser Zeit als recht angenehm, da die Vorlesungen bereits alle ausschließlich online stattfanden und man somit wenigstens ein paar soziale Kontakte knüpfen konnte. Zum Sommer hin konnte ich das Wohnen dort noch einmal mehr genießen und es fiel mir leichter, auch auf andere Mitbewohner:innen, die nicht auf meinem Flur wohnten, zuzugehen. Es ist sicherlich nicht die beste und preiswerteste Unterkunft in Groningen, dennoch bereue ich meinen Aufenthalt dort nicht.

**Studium an der Gasthochschule**

Ich habe an der Hanzehogeschool den Minor Healthy Ageing studiert, der dort Part der Physiotherapie ist. Das Studium war von Februar bis Mitte Juni ausschließlich online. Mitte Juni konnte ich zwei Wochen lang für zwei Tage die Woche in die Uni gehen. Somit habe ich meine Kommiliton:innen etwa viermal innerhalb der Vorlesungen und Seminare gesehen. Das Onlinestudium verlief recht unorganisiert ab. Dazu muss aber erwähnt werden, dass mein Studiengang zu diesem Zeitpunkt das allererste Mal online durchgeführt wurde und für alle Beteiligten eine große Umstellung war. Die Dozierenden waren den gesamten Zeitraum über sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Dennoch habe ich nicht allzu viel von den Inhalten mitnehmen können. Meinen Kommiliton:innen (aus den Niederlanden, Irland, Deutschland und einigen weiteren Ländern), empfanden die Organisation genauso ausbaufähig wie ich. Aber auch hier wurde das Miteinander im Sommer deutlich besser. Wir haben innerhalb eines Seminars einen Kinobesuch unternommen und hatten mit dem gesamten Studiengang (etwa 26 Leute) einen netten, gemeinsamen Semesterabschluss mit einem Buffet.

**Alltag und Freizeit**

Meinen Alltag und meine Freizeit habe ich häufig mit meinen Mitbewohner:innen und Freund:innen gestaltet. Wir haben besonders zum Sommer hin viele tolle Unternehmungen machen können. Wir waren viel schwimmen im See in der Stadt, haben eine Bootstour auf den Kanälen gemacht, haben Tagesausflüge nach den Haag und Amsterdam unternommen oder waren gemeinsam in den wunderschönen, grünen Parks unterwegs. Groningen ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Möglichkeiten!

**Fazit**

Alles in allem war der Auslandsaufenthalt in Groningen eine großartige Bereicherung für mich. Auch die negativen Aspekte wie Coronabeschränkungen, Onlinelehre und Lockdown haben etwas Positives mit sich gebracht und man hat gelernt, das Beste daraus zu machen. Wir saßen schließlich alle „im selben Boot“. Es ist toll zu erleben, wie verschiedene Kulturen und Persönlichkeiten aufeinandertreffen und wie dann auch genauso viele Gemeinsamkeiten festgestellt werden. Ich habe meine Zeit in Groningen sehr genossen und fahre auch noch jetzt regelmäßig wieder hin, um Freund:innen zu besuchen. Es ist jedes Mal wie ein „Nachhausekommen“ und eine kleine, erholsame Auszeit für mich. Ich möchte diese Erfahrung auf gar keinen Fall missen und würde es jederzeit wieder tun!